



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.

Tätigkeitsbericht 2022

Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf

INHALT



03 | Grußwort



04 | Highlights



12 | Aus den Museen



28 | Veranstaltungen



38 | Forschung



44 | In aller Kürze



50 | Ausblick 2023



52 | Bilanz

Grußwort

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Das haben die Museen der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen 2022 ganz besonders gespürt. Nach 23 Jahren im Vorstand der Stiftung ging Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim im Herbst in den Ruhestand, bereits im Sommer war sein Vorstandskollege Guido Wendt als Staatssekretär nach Kiel gegangen.

Beide gemeinsam haben die Stiftung ins moderne Zeitalter katapultiert. Dafür danke ich ihnen ganz herzlich. Sie haben ein gut bestelltes Haus übergeben, das seit dem 1. Oktober von Dr. Thorsten Sadowsky geführt wird. Seine Verbindungen in den skandinavischen Raum und ins europäische Ausland sowie seine große berufliche Erfahrung und Vernetzung sprechen dafür, dass er den eingeschlagenen Weg fortsetzen wird. Dafür wünsche ich ihm viel Erfolg.

2022 war ein aktives Jahr mit großartigen Ausstellungen, kleinen und großen Veranstaltungen sowie anspruchsvoller wissenschaftlicher Arbeit – von der Archäologie über die Volkskunde bis zur Kunst- und Kulturgeschichte, wofür ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stiftung herzlich danke.

Daniel Günther

Ministerpräsident

Vorsitzender des Stiftungsrates

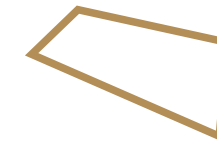


HIGHLIGHTS HIGHLIGHTS HIGHLIGHTS



Einführung

Das Jahr 2022 war für die Stiftung Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen Schloss Gottorf ein Jahr der personellen und strukturellen Veränderung. Die erfolgreiche Ära der Vorstände Claus von Carnap-Bornheim und Guido Wendt endete, ferner wurde die Aufnahme des ZBSA (Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie) in das LEIZA (Leibniz Institut für Archäologie) auf den Weg gebracht und damit ein wesentlicher Meilenstein im Bereich der Archäologie gesetzt.



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.

Es wurden zudem maßgebliche Schritte unternommen, um die angestrebte Erweiterung und Erneuerung der Gottorfer Museumsinsel voranzubringen. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, die Landesmuseen als inklusive Lern- und Erlebnisorte und weithin sichtbare kulturelle Leuchttürme in der nordeuropäischen Museumslandschaft zu positionieren. Es gilt also nach vorne zu denken und mit Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Ausdauer dieses ambitionierte Programm umzusetzen.

Dr. Thorsten Sadowsky

Wissenschaftlicher Vorstand und leitender Direktor



Wechsel an der Spitze

Abschied des alten Vorstandes, Beginn des neuen wissenschaftlichen Vorstandes und eine neue Direktorin für Molfsee – 2022 war ein Jahr personeller Veränderungen in der Stiftung.

Nach 23 Jahren im Vorstand der Stiftung ging zum 1. Oktober 2022 Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim in den Ruhestand und übergab den Staffelstab an den neuen wissenschaftlichen Vorstand und leitenden Direktor Dr. Thorsten Sadowsky, der seit 1. Oktober die Geschicke der Stiftung führt.

Zunächst alleine – denn auch der kaufmännische Vorstand, Guido Wendt, verließ bereits zum 1. Juli 2022 die Stiftung, um in Kiel Staatssekretär Wissenschaft, Forschung und Kultur zu werden.



Claus von Carnap-Bornheim Erfolgreicher Museumsmanager

Unter der Führung von Carnap-Bornheim entstanden seit 2005 die Wikinger Häuser für das Wikinger Museum in Haithabu. Als Leiter des Archäologischen Landesamts initiierte er die Anträge zur Ernennung von Haithabu und Danewerk zur UNESCO-Welterbestätte, sein Herzensprojekt war schließlich 2018 von Erfolg gekrönt.

Als Gründungsdirektor hob Prof. von Carnap-Bornheim 2008 mit einem jungen engagierten internationalen Team das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie aus der Taufe, dessen Zusammenführung mit dem Römisch Germanischen Zentralmuseum, einem Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, er noch vor seinem Ruhestand abschließen konnte.

Auf seine Initiative hin gelang 2013 die Fusion des Volkskunde Museums Schleswig mit dem Freilichtmuseum Molfsee, für das mit dem Jahr100Haus ein modernes Ausstellungs- und Eingangsgebäude entstand – ein gemeinsam mit seinem langjährigen Vorstandskollegen Guido Wendt vorangebrachtes Projekt. 2021 schließlich konnte das neue Haus eröffnet werden.



Der Stiftungsratsvorsitzende und Ministerpräsident Daniel Günther würdigte Claus von Carnap-Bornheim: „Sie haben mit kluger Weitsicht Schloss Gottorf geprägt und der Stiftung neuen Schwung verliehen. Mit Leidenschaft, Visionen und Tatendrang haben Sie die Wissenschaft und Forschung vorangetrieben und im Museumsbetrieb eine eigene Ära geprägt.“

Dr. Thorsten Sadowsky Netzwerker für die Kultur

Seit 1. Oktober 2022 ist Dr. Thorsten Sadowsky neuer Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung. In dieser Funktion übernimmt er zugleich die Direktion des Museums für Kunst und Kulturgeschichte auf Schloss Gottorf.

Der gebürtige Westfale war zuvor im österreichischen Salzburg zu Hause, dort stand er als Direktor an der Spitze des international anerkannten Museums der Moderne. Zuvor führte er fünf Jahre lang in gleicher Position das Kirchner Museum in Davos.

Von 2008 bis 2013 wirkte er als Gründungsdirektor des mehrfach ausgezeichneten Museums Kunst der Westküste in Alkersum auf der Nordseeinsel Föhr. Der erfahrene Museumsmanager und Ku-



rator war darüber hinaus viele Jahre in der dänischen Museumslandschaft tätig. „Thorsten Sadowsky ist in der Kunst- und Kulturszene in Schleswig-Holstein und weit darüber hinaus bestens vernetzt und wird Vorstandsmitglied eines hervorragend aufgestellten Kulturbetriebes“, sagte Daniel Günther.

Guido Wendt Modernisierer des Kulturbetriebs

Neun Jahre lang trieb Guido Wendt als kaufmännischer Vorstand die Modernisierung des größten Kulturbetriebs des Landes zusammen Claus von Carnap-Bornheim voran. Auf dem Hesterberg in

Schleswig entstand unter seiner Regie das Museumsdepot, die Modernisierung des Wikinger Museums Haithabu und die Errichtung des Jahr100Hauses im Freilichtmuseum Molfsee wurden abgeschlossen. Derzeit befinden sich das Kloster Cismar und das Jüdische Museum in Rendsburg in umfangreichen Sanierungsprozessen, die durch ihn noch angestoßen wurden.

Dr. Kerstin Poehls Expertin für Alltagskultur

Die Leitung des Freilichtmuseums Molfsee hat am 1. November Dr. Kerstin Poehls übernommen. Sie tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Rüter an, der auf eigenen Wunsch aus familiären Gründen nach Niedersachsen zurückgegangen ist. Mit Kerstin Poehls tritt eine Expertin für Alltagskultur an die Spitze des Museums, die innovative museale Perspektiven mitbringt und als Ausstellungspraktikerin über ein internationales Netzwerk verfügt. Nach einem Studium der Empirischen Kulturwissenschaft/Europäischen Ethnologie, Nordistik und Betriebswirtschaftslehre in Tübingen, Stockholm und Berlin promovierte sie 2007 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Daniel Günther dankte auch dem ehemaligen kaufmännischen Vorstand Guido Wendt, der eine moderne Museumsstiftung geformt habe. Günther: „Zur Kontinuität der Gottorfer Geschichte gehört der stetige Wechsel der Schlossherren. Vielen Dank für das großartige Kapitel der Stiftungsgeschichte, das Sie beide geschrieben haben.“



Seit 2012 war sie Juniorprofessorin für Empirische Kulturwissenschaft (vormals Volkskunde) mit Museumsschwerpunkt an der Universität Hamburg.



Archäologie hautnah: Schenefeld gräbt aus

In Schleswig-Holstein fand im Mai und Juni 2022 ein ganz besonderes *Citizen Science-Projekt* statt.

Gemeinsam richteten das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA), das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein sowie das Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik und der Kieler Exzellenzcluster ROOTS erstmals in Deutschland ein archäologisches Ausgrabungsprojekt für Menschen einer Gemeinde aus. An zwei Wochenenden erhielten die in Schenefeld lebenden Menschen die Gelegenheit, ihren Ort noch besser kennenzulernen – und zwar mit den Mitteln der Archäologie. Die Archäolog*innen um ZBSA-Koordinatorin Ilka Rau ließen im Herzen Schenefelds auf privaten wie auch öffentlichen Plätzen 20 kleine Flächen von jeweils nur einem Quadratmeter Grundfläche anlegen, um dort unter Anleitung die Bürgerinnen und Bürger Suchgrabungen durchführen zu lassen. Da immer seltener Ausgrabungen außerhalb von Bauprojekten stattfinden, bringen in der Regel sogenannte Kleingrabungen einzigartige neue archäologische Funde hervor, mit denen die Geschichte eines Ortes rekonstruiert werden kann. In den meisten Fällen können die Flächen innerhalb von zwei Tagen erklärt und abgeschlossen werden.

Warum Schenefeld? Während einer Grabung des Archäologischen Landesamtes 2008 wurden nördlich der Kirche zwei Grubenhäuser entdeckt, die älter sind als der Kirchenbau und ins 8. bis 9. Jh. datieren. Weitere Daten und Funde könnten das Ortsalter von Schenefeld verifizieren, in jedem Fall habe man es hier mit einem der ältesten Siedlungskontinuitäten in Schleswig-Holstein zu tun, so Ilka Rau. „Wir konnten bestätigen, dass Menschen schon vor mehr als 1000 Jahren in Schenefeld gelebt haben. Das ist für unsere Gemeinde ein tolles Ergebnis“, fasst Bürgermeister Johann Hansen zusammen, „gleichzeitig erleben wir hier, dass Wissenschaft ein langwieriger Prozess ist. Neue Ergebnisse werfen oft neue Fragen auf. Auch das ist eine wichtige Erfahrung. Und natürlich würden wir gern weiterforschen, um die Fundlücke im hohen Mittelalter zu schließen“.

ZBSA



AUS DEN MUSEEN AUS DEN MUSEEN AUS DEN MUSEEN



Obwohl bereits 1148 durch Frederik V. gegründet, erfolgte die offizielle Anerkennung der Königlich-Dänischen Akademie der Schönen Künste in Kopenhagen erst mit Übergang von Schloss Charlottenborg 1754. Der französische Bildhauer Jacques-François Joseph Saly, beauftragt mit einem Reiterstandbild Frederiks V., wurde auch dem stützenden Teil des dänischen Architekten Nicolai Egtved (1701-1754) für Präsident, als Mitglied der Kaiser-Akademie Académie de Peinture et Sculpture, organisierte er die Akademie nach dem Vorbild. Unter dem europäischen, in erster Linie französisch und italienisch geprägten Lehen haben sich ab dem 1700er Jahren die beiden in Dänemark geborenen Freunde Nicolai A. Abildgaard und Jens Juel als eigene Künstlerpersönlichkeiten ab. Der Historienmaler Abildgaard wurde in seiner den klassizistischen Kunstidealen verpflichteten Auffassung für viele Schüler der Akademie wesentlich, auch für seine Tironen. Der Einfluss von Jens Juel in der Wiedergabe der Gestimmtheit eines Menschen wie der Stimmung einer Landschaft liegt sich über seine Schüler Christian Wilhelm Eckersberg und Johan Ludwig Gehard (und wie auch bei deren Schüler, wie Wilhelm Gejlert und Louis Goltz mit.

Aktuelles

Newsletter informieren
regelmäßig über die Stiftung

Die Stiftung informiert in Newslettern über Sonderausstellungen und Neuigkeiten aus den Museen, sie erzählt spannende, herzerwärmende und auch kuriose Geschichten über all das, was in den Museen los ist.

Die Newsletter erscheinen alle zwei Monate und sind kostenlos.

Das sind die Newsletter:

Kunst und Kultur

ist voll mit Informationen über das Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, das Globushaus und den Barockgarten, das Jüdische Museum in Rendsburg, das Eisenkunstguss Museum in Büdelsdorf und das Kloster Cismar.

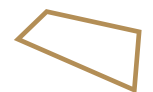
Archäologie/Wikinger

berichtet über das Museum für Archäologie Schloss Gottorf und das Wikinger Museum Haithabu.

Volkskunde

bietet Neuigkeiten zum Freilichtmuseum Molfsee. Es zeigt seit mehr als 50 Jahren die Alltags- und Kulturgeschichte des ländlichen Schleswig-Holsteins.

Newsletter-Abo:



Moby Dick und Röhrenkatze

50 Jahre Kulturring

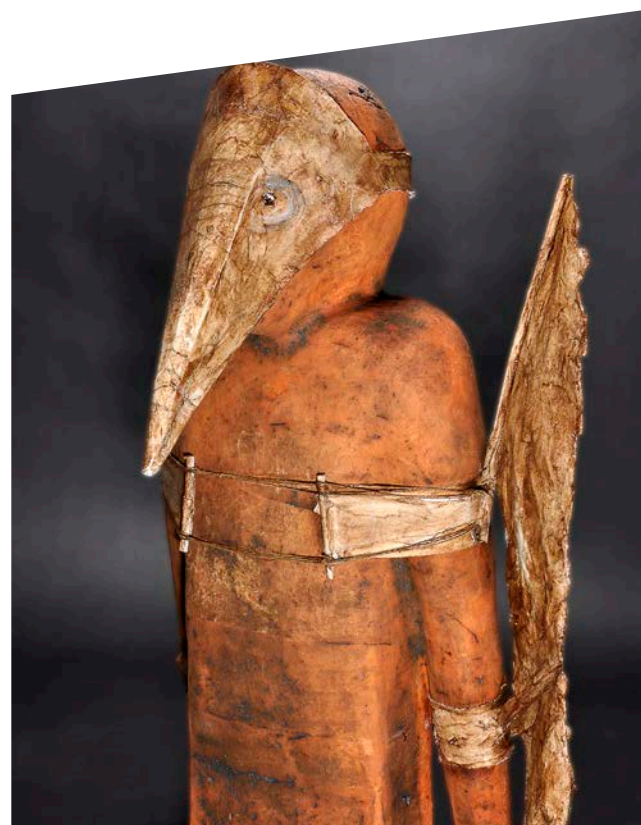
Mit mehr als zwei Jahren Corona bedingter Verspätung begann im März endlich die große Sonderausstellung „Moby Dick und Röhrenkatze“ für das Publikum in Präsenz und würdigte das langjährige Engagement des Kulturrings in der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Seit einem halben Jahrhundert erwirbt der Kulturring Gemälde, Grafiken und Skulpturen, die in enger Abstimmung mit dem Museum ausgewählt werden. In fünf Jahrzehnten sind so fast 500 Werke von 115 Künstlerinnen und Künstlern zusammengekommen. 2020 war die Ausstellung schon einmal auf 800 Quadratmetern komplett aufgebaut worden – wegen des im März 2020 verhängten ersten Lockdowns konnte sie nicht eröffnet werden.

Das wurde nun 2022 nachgeholt und um ein neues aufregendes Exponat ergänzt. Der in Berlin lebende Unternehmer und Kunstmäzen Dr. Arend Oetker hatte dem Kulturring 2020 aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens ein wertvolles Geschenk gemacht: Das aus 8 Teilen bestehende

Bild „Untitled, 1999“ der aus Schleswig-Holstein stammenden und weltweites Renommee genießenden Künstlerin Isa Genzken.

Die Ausstellung in der Reithalle gab mit fast 140 Werken einen umfassenden Einblick in die einmalige Sammelleidenschaft des Kulturrings.

Die Kunstschaffenden haben ihren Lebensmittelpunkt hier im Norden, wie Nikolaus Störtenbecker, Manfred Sihle-Wissel oder Friedel Anderson, oder deren Arbei-



Lucia Beatriz Figueroa, Inkognito I, 2013, Ton, Papier



Richard Haizmann, Röhrenkatze, 1926, Kupfer und Holz

ten haben einen engen Bezug zu Schleswig-Holstein, wie etwa die Gemälde und Grafiken der Norddeutschen Realisten. Daneben erstand der Kulturring jedoch immer wieder auch Werke, die halfen, das Sammlungsprofil des Museums zu schärfen oder sogar neu auszurichten. Beispiele hierfür sind die Arbeiten von Winfried Zimmermann (1928-1992), Günter Wiese (geb. 1942) oder Erwin Doose (geb. 1942).

Obwohl man in einer so langen Zeitspanne sicherlich keinen in sich geschlossenen Bestand erwarten kann, zeigte die Ausstellung, dass es Themen gibt, die sich wie ein roter Faden durch die Sammelstätigkeit ziehen.

Themen wie Abstraktion, das Menschenbild im Wandel der Zeiten oder der spezifische Blick des Künstlers oder der Künstlerin auf die Welt – sei es im Interieur, im Stadtbild oder in der Natur – waren in der Ausstellung zusammengefasst und gaben so spannende Einblicke in künstlerische, aber auch in gesellschaftliche Prozesse.

Tierisch schön!

Sammlung Bönsch vom 5. Mai bis 30. Oktober
im Kreuzstall

Unter Einbeziehung der Impressionismus-Ausstellung im Erdgeschoss des Kreuzstalls ergründete Kuratorin Lisanne Heitel in der Kabinettausstellung „Tierisch schön“ den Wandel des Tierbildes vom Impressionismus bis zur Nachkriegszeit. Die Bandbreite der Namen, die sich im Gemälde, in der Grafik, in Skulptur und Keramik dem Motiv widmeten, reichte von Max Liebermann und Lovis Corinth über Erich Heckel und Franz Marc bis Pablo Picasso und Marc Chagall.

Ein besonderes Augenmerk wurde zudem auf avantgardistische Künstlerinnen gelegt: In der Ausstellung vertreten waren Renée Sintenis, Marg Moll, Gabriele Münter, Lou Albert-Lasard und Emy Roeder. Auf dem hart umkämpften freien Kunstmarkt etablierten sie sich unter anderem mit dem vermeintlich weiblichen Thema der kleinformatischen Tierplastik.

Die 30 Werke der Kabinettausstellung stammen ebenso wie die impressionistische Tiergrafik aus der Kunststiftung Dr. Hans-Joachim und Elisabeth Bönsch, die seit 2016 dauerhaft mit der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf verbunden ist.

Die Ausstellung wurde von einem umfangreichen Kinderprogramm begleitet. Jedes Kind erhielt ein Begleitheft, das mit Geschichten zu den gezeigten Bildern, einer Bastelaufgabe und Ausmalbildern die Ausstellung auch für Familien attraktiv machte. Eine Sitzzecke mit Hörstation lud zum Verweilen ein. Im Anschluss führte eine Rallye auf Tierspuren durch die Dauerausstellung im Schloss, in der es ebenfalls noch viele tierische Geschichten zu entdecken gab.

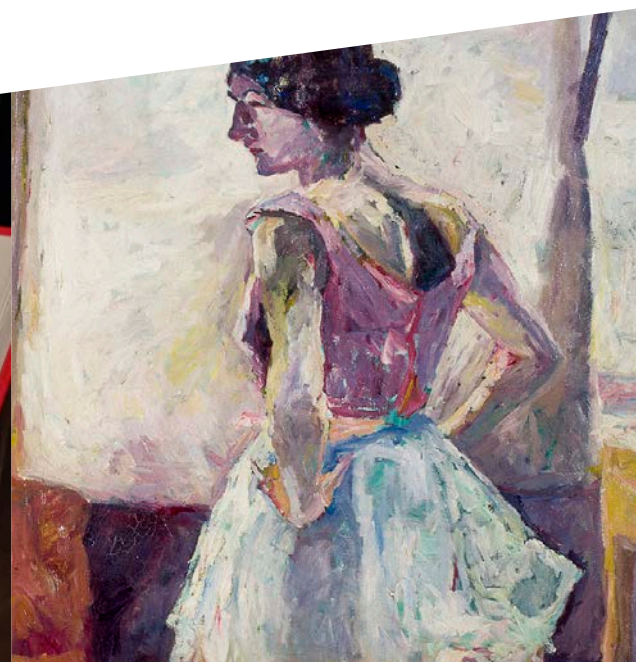
Moderne und Idyll

5. Mai bis 30. Oktober im Kreuzstall
von Schloss Gottorf

„Moderne und Idyll. Impressionismus in Deutschland“ - die Sonderausstellung im Gottorfer Kreuzstall griff die Schau aus dem Vorjahr auf und widmete sich teilweise mit neuen Bildern wieder den Anfängen der modernen Kunst in Deutschland. Um 1870 trat in Frankreich eine neue Kunstströmung hervor, die besonders die Darstellung von Licht und Atmosphäre in den Mittelpunkt stellte. Die von Kunstkritikern als „Impressionismus“ bezeichnete Malweise wurde bald darauf auch von Künstlerinnen und Künstlern in Deutschland aufgenommen. Hier war der Impressionismus bis weit über die Wende zum 20. Jahrhundert hinaus eine der wichtigsten modernen Kunstrichtungen.

Die Ausstellung zeichnete diese Erfolgsgeschichte nach: Sie zeigte den Impressionismus als „Kunst des modernen Lebens“, die ganz besonders das selbstbewusste großstädtische Bürgertum ansprach und sich in vielfältiger Weise mit den neuesten technischen Entwicklungen – insbesondere mit der Fotografie – auseinandersetzte. Gleichzeitig bedienten impressionistische Kunstschaaffende in Deutschland aber auch das Bedürfnis nach Darstellungen unberührter Natur und idyllischer Landschaften, die dem großstädtischen Publikum einen ästhetischen Gegenentwurf zu den sich rasant verändernden Lebenswirklichkeiten anbieten konnten.

Die Werke in der Sonderausstellung stammten zum Großteil aus der Kunststiftung Dr. Hans-Joachim und Elisabeth Bönsch. Hinzu kamen Hauptwerke aus dem eigenen Sammlungsbestand des Landesmuseums.



Hans Fuglsang:
Stehende Tänzerin, 1916

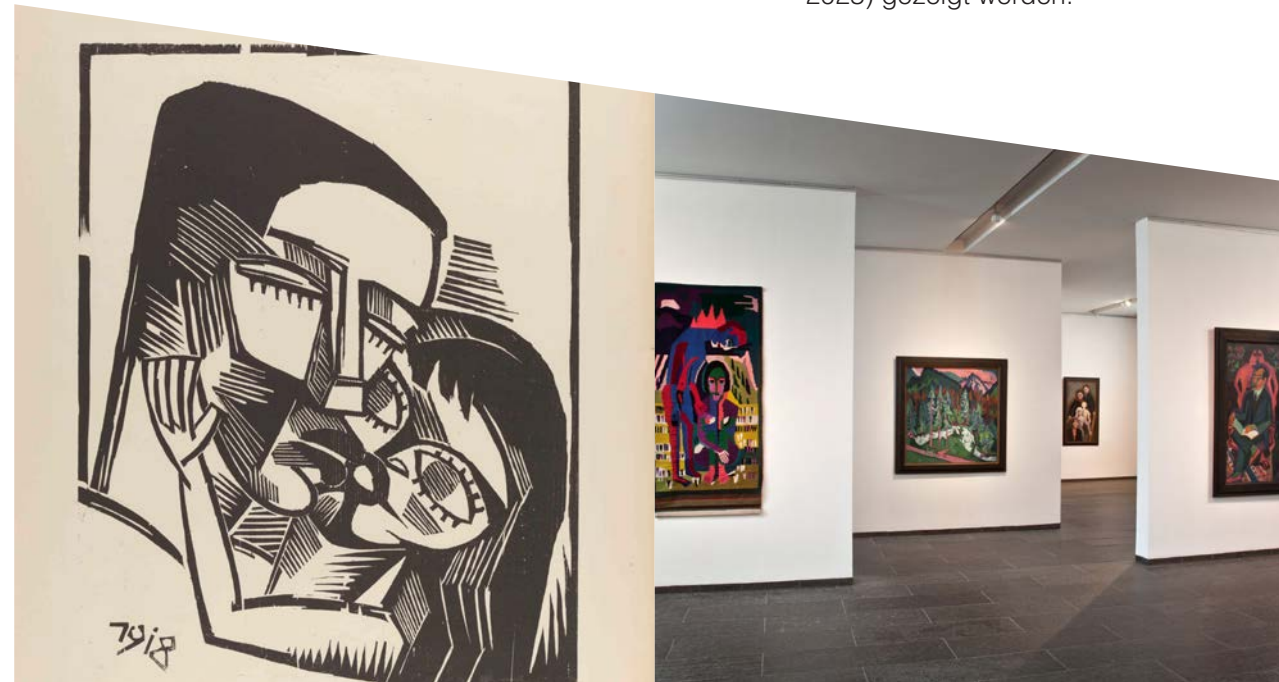
„Kristus-Zyklus“ für Landesmuseum

Wertvolle Holzschnitte von Karl Schmidt-Rottluff

Die Sammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf ist 2022 durch eine bedeutende Holzschnitt-Mappe des „Brücke“-Künstlers Karl Schmidt-Rottluff bereichert worden. Die Schenkung der Schleswiger Kunstsammlerin Maren Harms stärkt den Gottorfer Expressionismus-Schwerpunkt, für den neben der museumseigenen Sammlung ganz besonders die großartigen Bestände der Stiftung Rolf Horn stehen. Aus dem Nachlass des Kieler Kunstsammlers Bernd Mulack, mit dem Maren Harms weit mehr als zehn Jahre zusammenlebte, stammt die Mappe mit den neun Holzschnitten des berühmten Kristus-Zyklus, einem Hauptwerk Karl Schmidt-Rottluffs (1884-1976). Dieser gehörte zusammen mit Ernst Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl und Erich Heckel im Jahr 1905 zu den Gründungsmitgliedern der Künstlergruppe „Brücke“, die für die Entwicklung des Expressionismus in Deutschland von herausragender Bedeutung war.

Neben der Malerei entwickelte der Holzschnitt sich zu einer der wichtigsten künstlerischen Ausdrucksformen der Gruppe – eine Technik, mit der sich künstlerische Ziele wie die Abstraktion von Details zugunsten ausdrucksstarker, konturbetonter Formen eindringlich umsetzen ließen.

„Diese Schenkung stellt eine bedeutende Aufwertung unserer Expressionisten-Ausstellung dar. Sie haben unserem Museum damit ein sehr großzügiges Geschenk gemacht“, dankte Dr. Thorsten Sadowsky der Stifterin.



Karl Schmidt-Rottluff Der Kuss
© VG Bildkunst, Bonn

Highlights des deutschen Expressionismus gehen auf große Tournee

Sammlung Rolf Horn kehrt 2024 zurück

Er steht für radikale künstlerische Antworten einer Zeit, die geprägt war von einem starken gesellschaftlichen und politischen Wandel – vom Ende des Kaiserreiches, dem Ersten Weltkrieg, dem Beginn der Weimarer Republik: der deutsche Expressionismus (1905 bis 1925). Großartige Kunstwerke jener Zeit prägen die Sammlung der Stiftung Rolf Horn, die auf Schloss Gottorf zuhause ist – und die auf große Tournee gegangen ist. Ende 2022 waren die Arbeiten zuletzt zu sehen, ab Februar 2023 soll diese außergewöhnliche expressionistische Sammlung im Kirchner Museum Davos (12.2. bis 24.9. 2023) gezeigt werden.

Weitere Stationen sind das Museum Ostwall im Dortmunder U (27.10. 2023 bis 18.2. 2024) und das Kunstmuseum Moritzburg in Halle an der Saale (17.3. bis 23.6. 2024). Im Anschluss kehrt diese Sammlung nach Gottorf zurück.

Das Herzstück der Sammlung bilden Werke der Künstlergruppe die „Brücke“ – Karl-Schmidt-Rottluff, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein, Otto Mueller. Hinzu kommen Größen des norddeutschen Expressionismus wie Emil Nolde, Ernst Barlach und Christian Rohlf. Den bereits verstorbenen Sammler Horn faszinierte die kraftvolle Formensprache und Bildwelt des deutschen Expressionismus und die darin zum Ausdruck kommende neue Auffassung von Mensch und Natur in der Moderne.

Ausstellungsansicht
© Elmer de Haas

Sonderausstellung im Jahr100Haus:

Auf den Spuren des Kalten Krieges

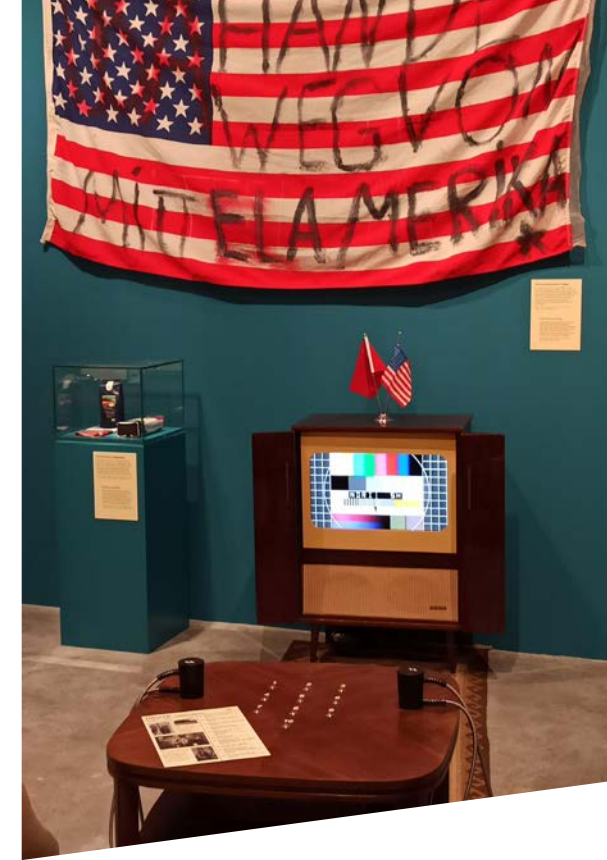
Am 30. November 2022 endete die erste Sonderausstellung im neuen Jahr100Haus des Freilichtmuseum Molfsee. „Auf den Spuren des Kalten Krieges“ stellte zwei zentrale Fragen: Was ist von dieser Ära in Schleswig-Holstein geblieben? Und wie wollen wir uns an sie erinnern?

Im „Gleichgewicht des Schreckens“ – besser können die fast fünf Jahrzehnte des Kalten Krieges kaum auf den Punkt gebracht werden. Unversöhnlich standen sich Kommunismus und Kapitalismus, Osten und Westen in dieser Zeit gegenüber. Sie lieferten sich einen Wettlauf, bei dem es auch im Kleinsten immer um alles ging. Im Hintergrund lauerten gigantische Lager an Atomwaffen. Dennoch war die atomare Bedrohung über weite Strecken kaum mehr als ein Hintergrundrauschen im Alltag. In Schleswig-Holstein wie in der gesamten Bundesrepublik plante der Staat derweil für den Ernstfall, der am Ende ausblieb. Heute ist der Kalte Krieg Geschichte.



Sie befinden sich in Kellern, Weltkriegsbunkern, Tiefgaragen und Tunneln: öffentliche Großschutzräume, kurz „Atom-bunker“ genannt. Rund 2000 solcher Einrichtungen wurden ab den 1960er Jahren gebaut. Auch im Bunker unter dem Kieler Schlossplatz hätten im Falle eines militärischen Angriffs 2000 Menschen bis zu 14 Tage lang Schutz finden können.

Seit 2007 wurden die Bunker schrittweise ausgeräumt, umgenutzt, verschlossen oder rückgebaut. In der Sonderausstellung wurde ein Teil wieder lebendig: Originalexponate aus dem Bunker unter dem Kieler Schloss und aus anderen Schutzräumen Schleswig-Holsteins und Hamburgs illustrierten, wie die Behörden planten: Stockbetten, Sitze, Essgeschirr, Klosettbürsten und Kommunikationseinrichtungen zeigten sehr unmittelbar und anschaulich, was über Jahrzehnte in den Bunkern eingelagert war.





Info: Die Gründung des Eisenkunstguss Museums geht auf Käthe Ahlmann zurück, die zu den bedeutendsten Unternehmerinnen des 20. Jahrhunderts zählte. Ahlmann übernahm 1931 nach dem Tod ihres Mannes die Geschäfte der Carlshütte, baute die in Büdelsdorf gelegene Eisengießerei zeitweise auf bis zu 2500 Mitarbeiter aus. Anlässlich ihres 70. Geburtstags im Jahr 1960 stiftete sie das Eisenkunstguss Museum.

Aus einem Guss

Keramikkunst von Danijela Pivašević-Tenner im Eisenkunstguss Museum

Die Bildhauerin Danijela Pivašević-Tenner (geb. 1980) lässt sich bei ihrer Arbeit oft von dem Ort inspirieren, an dem die Ausstellung stattfindet, und erarbeitet speziell für die vorhandene Situation ihre Kunstwerke. So war es auch bei der künstlerischen Intervention „Aus einem Guss“ im Eisenkunstguss Museum, die vom 22. Mai bis 9. Oktober in Büdelsdorf zu erleben war. Es handelt es sich um eines von ganz wenigen Museen bundesweit, das sich ausschließlich und intensiv dem Thema Gusseisen und Eisenkunstguss widmet.

Danijela Pivašević-Tenner war bei ihrem ersten Besuch fasziniert von diesem Ort, für ihr Projekt griff sie ein Thema der Alltagskultur auf, die im Museum unter der Überschrift „PET des 19. Jahrhunderts“ zu finden ist. Denn im 19. Jahrhundert waren aus Eisen hergestellte Gegenstände des Alltags so verbreitet wie Objekte aus Kunststoff heute.

Daran anknüpfend führte die Künstlerin in der Ausstellung mit ihren nach Wegwerfprodukten geformten Keramikarbeiten die Problematik der modernen Konsumgesellschaft vor Augen.

Bezeichnenderweise spielten die Titel ihrer Arbeiten auf die Menge an Müll an, die wir produzieren. Die PET-Flaschen tragen den Titel "Eine Million pro Minute", die FFP2-Masken "Drei Millionen pro Minute" und die Einwegbecherserien "320.000 pro Stunde".

Das Ergebnis dieser künstlerischen Auseinandersetzung mit den Themen des Eisenkunstguss Museums waren keramische Objekte, die auf den ersten Blick vielleicht vertraut erschienen, die aber in ihrer Verfremdung immer wieder überraschten und insbesondere im Zusammenspiel und Kontrast mit den Werken der Dauerausstellung zum Nach- und Weiterdenken inspirierten.

„This is me – queer und religiös?“

Fotoausstellung im Jüdischen Museum
bis 3. Juli 2022 verlängert

Die Fotoausstellung „This is me – queer und religiös?“ vereinte 15 Geschichten von 15 sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten. Sie sind lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder intersexuell* und gehören verschiedenen religiösen Communities an – in Szene gesetzt und fotografiert wurden sie von der Berliner Künstlerin Ceren Saner, die 1991 in Istanbul geboren wurde und seit 2016 in Berlin lebt und arbeitet. Ceren Saner beschreibt ihre Herangehensweise mit dem Begriff der „privaten Dokumentation“, da ihre Arbeiten überwiegend autobiografische Elemente enthalten und sie das Leben durch die Linse navigiert.

Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus gehören zum Alltag der 15 portraitierten Menschen. Viele von ihnen machen die Erfahrung, dass sie einen Teil ihrer Identität verstecken müssen, um akzeptiert zu werden. Ausgrenzung und Diskriminierung begegnet ihnen sowohl im engsten Familie- und Freundeskreis, als auch in ihren queeren und religiösen Communities. Sie müssen unter Umständen viel aufgeben, um zu sein, wer sie schon immer waren und haben sich doch selbst gefunden.

Seit 2021 zeigten sie sich mutig in der Fotoausstellung „This is me – queer und religiös“ im Jüdischen Museum Rendsburg, anschließend gingen die Porträts auf Wanderschaft und waren vom 24. September bis 13. November 2022 im Jüdischen Museum Westfalen (Dorsten) 78 sehen.



ERZÄHL UNS
VON DIR!

Im Internet lebt die Idee weiter, die Geschichten von queeren religiösen Menschen weiter zu sammeln: „Schick uns deine Geschichte und deine Fotos zu und werde Teil von THIS IS ME.“



Jüdisches Museum bekommt neue Dauerausstellung

Geschichte und Gegenwart von Jüdinnen und Juden in Schleswig-Holstein

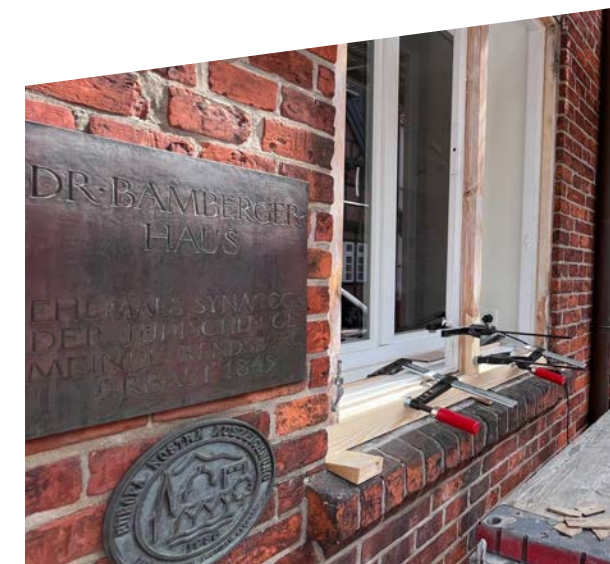
Das Jüdische Museum in Rendsburg gehört zu den ersten Jüdischen Museen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik gegründet worden sind. Um neue Schwerpunkte in der Museumsarbeit zu setzen, politische und historische Diskurse und Themen aufzugreifen zu können und den Erwartungen an einen zeitgemäßen Museumsbesuch gerecht zu werden (inklusive barrierefreier Zugänge und Angebote), wird das Haus komplett umgestaltet.

Museumsleiter Jonas Kuhn und sein Team arbeiten intensiv an einer neuen Dauerausstellung zur „Geschichte und Gegenwart von Jüdinnen und Juden in Schleswig-Holstein“. Unterstützt werden sie dabei von zahlreichen externen Fachleuten, Ratgeber*innen und Förder*innen.

Damit verbunden sind auch zahlreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Unter anderem wird es nach Fertigstellung der Arbeiten Menschen mit körperlichen Einschränkungen möglich sein, die Ausstellungen im Obergeschoss des historischen Gebäudeensembles zu sehen.

Denn nach langer planerischer Vorarbeit ist es gelungen, die Genehmigung für den Einbau eines hochmodernen Fahrstuhls zu erreichen.

Die Modernisierung des Komplexes in der Rendsburger Prinzessinstraße macht es notwendig, dass das Museum vom 4. Juli 2022 bis Fröhsommer 2023 komplett geschlossen bleibt.



Welterbe ist angekommen

Neuer Ausstellungsteil und Medienguide in Haithabu

Seit Pfingsten 2022 beginnt jeder Ausstellungsrundgang in Haithabu unmittelbar im Welterbe. Museumsleiter Dr. Matthias Toplak und sein Team haben die Dauerausstellung im Wikinger Museum Haithabu um einen faszinierenden Aspekt erweitert. Mit 40.000 Euro trug die Aktivregion Schlei-Ostsee mit ihrer Vorsitzenden Svenja Linscheid entscheidend zur Finanzierung dieses 86.500 Euro teuren Projektes bei.

Die Besucher*innen erfahren nun mehr über den Grundgedanken des UNESCO-Welterbes und warum Haithabu und das Danewerk als Welterbe geführt werden. Haithabu gilt als einer der Schlüsselpunkte der wikingerzeitlichen Archäologie. Im Rahmen der Neugestaltung wird auch die Forschungsgeschichte von Haithabu erzählt – erstmals in der Geschichte des Museums auch die unrühmliche Rolle des damaligen Chef-Archäologen von Haithabu, Herbert Jankuhn, in der Zeit des Nationalsozialismus.

Dr. Matthias Toplak,
Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim,
Thomas Mneke (stehend von links)
Svenja Linscheid, Gyde Opitz (SGVSH)
und Steffi Kuthe (SHLM) (sitzend von links)

2018 erhielten die archäologischen Stätten von Haithabu und dem Danewerk die UNESCO-Auszeichnung. Für mehr als drei Jahrhunderte – während der gesamten Wikingerzeit – gehörte Haithabu zu einer der größten und bedeutendsten Handelsstädte, die sich in West- und Nordeuropa entwickelten.



Neuer Medienguide

Neben der inhaltlichen Erweiterung der Ausstellung bietet das Wikinger Museum nun auch einen Medienguide mit vielen spannenden Informationen rund um eines der erfolgreichsten Museen Norddeutschlands – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Alle Vermittlungsinhalte sind in digitaler Form vor, während oder auch nach dem Besuch von Haithabu kostenlos abrufbar. Die Entwicklung und technische Umsetzung dieses Medienguides für die eigenen Smartphones der Besucher*innen wurde vollständig von den Sparkassen in Schleswig-Holstein bezahlt. Das gesamte Vermittlungsangebot kann entweder vor Ort im Museum mit Hilfe des kostenlosen WLAN per QR-Code oder über einen Link von der Museums-Homepage direkt auf das eigene Smartphone geladen werden.

Zu den Ersten, die den neuen Medienguide ausprobierten, gehörte Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nord-Ostsee Sparkasse. „Geschichte wird nur begreifbar, wenn sie erlebbar gemacht wird – und das möglichst niederschwellig. Das Wikinger Museum Haithabu geht hier immer wieder neue innovative Wege und hält so Kulturgeschichte nachhaltig am Leben“, sagte Menke im Verlauf eines Ausstellungsrundgangs in Haithabu.



Der neue Medienguide enthält einen aktualisierten Audioguide in den Sprachen Deutsch, Dänisch und Englisch.



Hier geht es
zum neuen
Medienguide

VERANSTALTUNGEN VERANSTALTUNGEN VERANSTALTUNGEN

Immer auf dem Laufenden

landesmuseen.sh und Social Media
informieren aktuell und schnell

Veranstaltungen, Neuigkeiten, kurzfristige Änderungen, Öffnungszeiten, Downloads, tagesaktuelle Infos zu Ausstellungen und Projekten – was auch immer Interessierte brauchen, um ihren Besuch in den Museen der Stiftung vorzubereiten oder auf dem Laufenden zu bleiben, finden sie auf den Internetseiten der Landesmuseen. Gemeinsam mit den Sozialen Medien der einzelnen Häuser ermöglichen sie es, einfacher und schneller mit den Besucher*innen zu kommunizieren.

Mittlerweile sind die Museumsinsel Schloss Gottorf, das Wikinger Museum Haithabu, das Freilichtmuseum Molfsee, das Jüdische Museum und das Eisenkunstguss Museum in Büdelsdorf in den Sozialen Medien vertreten. Sowohl über Facebook als auch über Instagram informieren sie über Aktuelles und erzählen Geschichten aus ihren Häusern.



Zu den Veranstaltungen
der Stiftung



Märkte

Gottorfer Landmarkt

Endlich wieder Gottorfer Landmarkt. Bei großartigem frühlingsmilde Wetter fand am 15. Mai erstmals seit 2019 wieder der Ökolandmarkt auf der Museumsinsel Schloss Gottorf statt. Rund 12.000 Besucher*innen erlebten mehr als 100 Stände und die Angebote aus Anlass des Internationalen Museumstages.



Molfsee

Ein erfolgreiches Märkte-Jahr 2022 kann das Freilichtmuseum für sich verbuchen: 51.000 Besucher*innen wollten den Gärtnermarkt im April und den Herbstmarkt im Oktober sehen. Erstmals hatte das Social-Media-Team der Landesmuseen zu einem Influencer-Treffen im Rahmen des Herbstmarktes eingeladen – zwölf Influencer*innen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen Tag lang den erfolgreichen Molfseer Markt hautnah.



Haithabu

Gleich drei Märkte sind die Besuchermagnete in Haithabu. Der Frühjahrsmarkt an Ostern gilt traditionell als Auftakt der Freiluftseason. Der Sommermarkt im Juli zieht Urlauber ebenso an wie Daheimgebliebene. Mit der Herbstmesse Anfang November im Museum endet die Open-Air-Season.

Im Herbst kehren die letzten Schiffe in den Hafen von Haithabu zurück. Es ist die letzte Gelegenheit im Jahr, um den Hausstand zu ergänzen, Wintervorräte anzulegen und sich vielleicht lang ersehnte Wünsche zu erfüllen.

Gleichzeitig ist der Markt ein wichtiger Ort, um Informationen auszutauschen und Freunde, Freundinnen und Verwandte zu treffen. Insgesamt kamen 2022 rund 24.000 Menschen zu den Märkten nach Haithabu.



Weitere Veranstaltungen (eine Auswahl)

Gottorfer Konzerte 2022

Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte knüpfte 2022 an seine Konzerttradition an und bot bis Ende Oktober Musikveranstaltungen im Hirschsaal und in der Schlosskapelle an – stets mit Bezug zum Gottorfer Barock.



Rock4Gottorf

Nach dem erfolgreichen Rock4Gottorf-Start 2021 erlebte Schleswig-Holsteins größte Band am 11. Juni 2022 eine Neuauflage. Rock4Gottorf fand erneut auf der Museumsinsel vor Schloss Gottorf statt. 130 musizierende Männer und Frauen rockten gemeinsam ab. Organisiert hat das Spektakel Arne Eggert. Die musikalische Leitung übernahm wieder Björn Mummert.

© rock4.sh – Angeliter Event-Agentur GmbH



Lesereise Schleswig-Holstein

Start der Lesereise Schleswig-Holstein war am 1. September auf der Museumsinsel Schloss Gottorf. Unter freiem Himmel lasen zum Auftakt der Reihe, die vom Büchereiverein Schleswig-Holstein, vom VHS-Landesverband und dem Landeskulturverband ausgerichtet wird, Feridun Zaimoglu, Jan Christophersen, Lisa Quentin, Dara Brexendorf und Birte Pauls.

Schleswig-Holstein Musik Festival

Wenn das Schleswig-Holstein Musik Festival auf Gottorf Station macht, bleibt kein Stuhl frei. So auch im August, als das Esmé Quartet Brahms' Streichquartette Nr. 1 und Nr. 2 vor ausverkaufter Reithalle spielte.

nospa.OPENAIR

Einer der schönsten Open Air-Konzertspielorte Norddeutschlands war im September Ziel für 7000 Fans des Hamburger Sängers Johannes Oerding. Das nospa.OPEN-AIR 2022 auf der Museumsinsel in Schleswig feierte nach zwei Corona-Jahren ohne Livekonzerte ein grandioses Comeback. Denn nachdem DJ-Weltstar Robin Schulz bereits am Sonnabend bei mehr als 2000 Tanzwütigen für Stimmung gesorgt hatte, gab Johannes Oerding tags drauf Vollgas.



Programm in Zahlen:

- 757 gebuchte Führungen
- 484 gebuchte Projekte
- 234 Veranstaltungen

Alles andere als verstaubt

Tauche ein in die
Geschichte
Schleswig-Holsteins



Infos und Tickets
schloss-gottorf.de

**Museumsinsel
Schloss Gottorf**

Landesmuseen SH

 **Sparkasse**
Die Sparkassen sind Partner der
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf

PROVINZIAL
Die Versicherer der Sparkassen

2022 stellten die Landesmuseen mit Fotos, flotten Sprüchen und Interviews einmal die Kollegen und Kolleginnen in den Vordergrund, die sonst hinter den Kulissen für die Schloss Gottorf arbeiten. Zum Beispiel Simone Metzken und Michael Dohme.

Drei Fragen an: Simone Metzken, Reinigungskraft

Was bringt Dir an
deinem Beruf
besonderen Spaß?

Das Faszinierende ist, dass wir die Ausstellungsflächen reinigen und zwischen all den Exponaten unterwegs sind, bevor das Museum öffnet. Das macht nicht jeder, das ist schon eine besondere Aufgabe. Wir Reinigungskräfte arbeiten früh von 4.15 Uhr bis 10 Uhr: Wir scherzen immer, dass wir den Moorleichen als erste morgens einen „Guten Tag“ wünschen.

Was ist Dein Museums-Geheimtipp für unsere Besucherinnen und Besucher?

Die Moorleichen. Sie sind und bleiben für mich das Highlight im Schloss, das man gesehen haben muss, wenn man uns besucht. Für Familien mit Kindern empfehle ich das Nydamboot. Das ist auch eine tolle Ausstellung.

Was kannst Du uns von dem Exponat erzählen, das Du in der Hand hältst?

Alles andere als angestaubt, oder? Das ist eine VR-Brille. Man kann mit ihr in unserem Globus auf virtuelle Zeitreise gehen und dort Herrschern und Wissenschaftlern vergangener Zeiten begegnen. Sie macht allerdings nicht von alleine sauber. Dafür braucht man immer noch mich und meine Kolleginnen. Was ja auch gut ist: Maschinen können schon viel, nehmen uns mit in vergangene Zeiten und erleichtern uns auch den Alltag. Aber sie ersetzen den Menschen eben doch nicht ganz.

Drei Fragen an:

Michael Dohme, Leiter Fundzugang
Museum für Archäologie

Was bringt Dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Die Vielfalt und Abwechslung. Alle in Schleswig-Holstein ausgegrabenen Objekte landen bei mir. Von der kleinsten Münze oder Perle bis zum kompletten Einbaum. Dazu die Betreuung aller Magazine in und um Schleswig, viel Kontakt zu anderen Menschen und jeder Tag verläuft anders (als geplant).

Wie lautet dein Museums- Geheimtipp für unsere Besucherinnen und Besucher?

Zeit mitbringen, alle Texte lesen und nach einem ersten Eindruck einen zweiten Besuch zur Vertiefung der Eindrücke investieren.

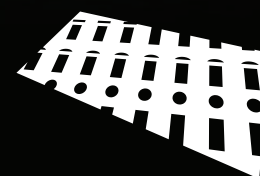
Dank an alle anderen Kolleg*innen, die auch bei der Aktion mitgemacht haben: Astrid Bade (Bildung und Vermittlung), Wiebke Fiege (FSJ), Linda Götze (Restaurierung), Claudia Wolff (Tischlerin), Tatjana Keune (Restaurierung Papier), Dr. Ruth Blankenfeld (Archäologie), Dr. Mara Weber (Archäologie), Holger Czeglars (Service) & Günter Vormelker (Nachtwache)

Was kannst Du uns von dem Exponat erzählen, das Du in der Hand hältst?

Das ist ein Fernrohr für die Reise – vermutlich aus der Zeit um 1900. Ich sehe es aber als Symbol für vorrauschaendes Denken und Handeln, aber auch und ganz besonders für Schleswig-Holsteins einmalige Lage: Wir sind das einzige Bundesland, das durch zwei Meere begrenzt wird. In unseren Museen und Sammlungen finden sich jedenfalls reichlich Objekte mit Bezug zum Wasser, weil es prägend ist für unsere Geschichte, Kunst und Kultur.

Wir haben den Durchblick

Tauche ein in die Geschichte Schleswig-Holsteins



**Museumsinsel
Schloss Gottorf**

Landesmuseen SH

Infos und Tickets
schloss-gottorf.de

 **Sparkasse**
Die Sparkassen sind Partner der
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

FORSCHUNG FORSCHUNG FORSCHUNG

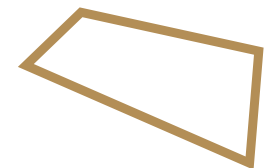
Aus der Forschung

„Mit ihren Schwerpunkten Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte sowie Volkskunde erzählen die Museen der Stiftung die Geschichte Schleswig-Holsteins und seiner Menschen von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die Vielfalt ihrer Häuser und Abteilungen ist ein lebendiges Abbild der Vielfalt unseres Landes, dessen reiches Erbe hier gesammelt, erforscht, bewahrt, vermittelt, ausgestellt und verwaltet wird.“

[...]

Die Museen der Stiftung geben Kultur und Geschichte ein Zuhause; mit ihnen identifizieren sich die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner. Die Sammlungen, Ausstellungen und Forschungen der Stiftung sind international sichtbar und wichtige Impulsgeber für den gesellschaftlichen und fachlichen Diskurs.“

(Aus dem Leitbild der Stiftung
Schleswig-Holsteinische Landemuseen)



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.

Historische Bauernhäuser als Spiegel der Agrargeschichte

Im Freilichtmuseum Molfsee trafen sich rund 80 Fachleute zur 33. Tagung des „Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland“

Im Mittelpunkt standen die Entwicklung, das Aussehen und die Ausstattung von Bauernhäusern im Hinblick auf den Wandel in der Landwirtschaft. Die Ergebnisse werden jetzt in einem umfangreichen Tagungsband zusammengefasst. Worum es den Hausforscher*innen geht, erzählt Dr. Nils Kagel, Fachbereichsleiter für den historischen Gebäudebestand im Freilichtmuseum.

Herr Kagel, das Freilichtmuseum hat kürzlich zu einer Hausforschertagung eingeladen. Was haben wir uns darunter vorzustellen?

Wenn wir von einer Hausforschertagung sprechen, dann kommen nicht nur Wissenschaftler zusammen. Es gibt nicht einmal einen Studiengang, der in diesem Bereich einen ausgeprägten Schwerpunkt hat. Deshalb sind unsere Tagungen immer interdisziplinär ausgerichtet.

Neben Museumsvertretern wie uns – wir beschäftigen uns selbstverständlich wissenschaftlich mit unserem Gebäudebestand – kommen Denkmalschützer, Handwerker oder auch Architekten. Darüber hinaus suchen wir den Austausch mit Archäologen, die ja aufgrund von Spuren im Untergrund Rückschlüsse auf das Aussehen von historischen Häusern ziehen.

Ihnen geht es da ganz ähnlich, wie den Archäologen, oder?

Ja, das stimmt. Ähnlich wie sie untersuchen auch wir die Gebäude Schicht um Schicht, um ihre Entwicklungsgeschichte nachvollziehen zu können.



Hätten Sie ein konkretes Beispiel?

Der Haubarg, wie es ihn auf der nordfriesischen Halbinsel Eiderstedt einst in großer Zahl gegeben hat, ist so ein Beispiel. Im 17. und 18. Jahrhundert boomte an der schleswig-holsteinischen Westküste der Getreideexport, unter anderem nach England. Die Landwirte benötigten also Häuser mit großen Räumen zur Lagerung ihrer Ernte. Das Holz zum Bau war damals allerdings knapp, so dass man es importieren musste. Und dann kommt noch eine dritte historische Entwicklung zum Tragen - und mit ihr die Lösung für die Eiderstedter Bauern: Auf der Halbinsel siedelten sich zu jener Zeit Niederländer an, die die Bauform des Haubargs mitbrachten. Ein kultureller Import. So hat es dort einst 400 Haubarge gegeben. Im 19. Jahrhundert verschwinden sie allmählich wieder, weil die Getreideproduktion nicht mehr im Vordergrund steht. Heute sind noch etwa 140 Bauten dieser Art übrig.

Und Erkenntnisse wie diese werden dann auf so einer Tagung zusammengetragen?

Ja, genau. Teilweise stehen Haustypen im Fokus, teilweise ein ganz bestimmtes Haus. Es kann aber auch nur um bestimmte Bereiche eines Baus gehen, um Bestandteile wie Fenster oder das Baumaterial. Auch die Auswertung historischer Bauakten kann von Bedeutung sein. Unsere Ansätze sind sehr vielfältig. Und der Haubarg – der 2021 übrigens zum Bauernhaus des Jahres ernannt worden ist – ist dabei nur ein Beispiel. Wir könnten aber auch ebenso gut über Gutsscheunen in Ostholstein sprechen oder oder oder. Interessant ist bei allem, dass es regional sehr unterschiedliche bauliche Reaktionen auf eine wirtschaftliche Entwicklung gegeben hat.



Forschungen zur Spätwikingerzeit

Deutsch-ukrainisches Grabungsprojekt: „Baltische Migranten an der Ostgrenze der Kiever Rus“

Im August 2022 ist in der Ukraine ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew und des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) mit Sitz in Schleswig gestartet. Funde aus einem mittelalterlichen Gräberfeld etwa 100 Kilometer südlich von Kiew sollen in den kommenden drei Jahren Aufschluss darüber geben, wie und wieso Menschen aus dem Baltikum im 11. Jahrhundert an die Grenze des Kiever Reichs gekommen waren und wie das Leben in dieser Grenzregion zwischen verschiedenen Kultursphären ausgesehen hat.

Als der Archäologe PD Dr. Jens Schneeweiß im Februar federführend für die verschiedenen Institutionen das Forschungsprojekt auf den Weg brachte, hätte er nicht für möglich gehalten, dass der Ausgrabungsort kurz darauf in einem Kriegsgebiet liegen würde. Kaum hatte der Wissenschaftler am ZBSA seinen Antrag auf Förderung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht, marschierte die russische Armee am 24. Februar 2022 in die Ukraine ein.

„Wir haben dann unseren Antrag um ein weiteres Schreiben ergänzt, um deutlich zu machen, dass wir unbedingt an diesem Projekt festhalten wollen – und sei es mit Einschränkungen bei der Feldforschung.“ Denn wenn sich die Arbeitshypothesen des deutsch-ukrainischen Teams bestätigen, haben die Expertinnen und Experten dort eine wissenschaftliche Sensation entdeckt: Anhand der Funde aus dem 11. Jahrhundert könnte sich belegen lassen, dass baltische Migranten an der Südgrenze des Kiever Reichs zur Grenzsicherung gegen Reitervölker aus den Steppen eingesetzt wurden. Bisher gab es dazu nur schriftliche Quellen, die jetzt anhand der Funde neu bewertet werden können. „Wir erfahren ganz viel über ethnische Probleme, über Fremde in unterschiedlichen Gesellschaften und über deren Integration. Themen, die uns auch heute beschäftigen“, sagt Jens Schneeweiß.

Das interdisziplinäre Vorhaben verbindet zahlreiche zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorhandene Methoden und Verfahren: archäologische Feldforschung, typochronologische, historische und historiographische Untersuchungen, anthropologische und aDNA-Analysen, Radiokarbondatierungen sowie weitere naturwissenschaftliche Analysen.

Jens Schneeweiß unterstreicht die wissenschaftspolitische Verantwortung archäologischer Forschung: „Die wissenschaftliche Kooperation erhält in unsicheren und Krisenzeiten eine zusätzliche kulturpolitische Relevanz, derer wir uns voll und ganz bewusst sind.“





**IN ALLER KÜRZE
IN ALLER KÜRZE
IN ALLER KÜRZE**

Aktionstag der Museen für das Projekt Einfach-Helfen_SH

5000 Euro hat die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf dem Hilfsprojekt des Paritätischen SH und des Kinderschutzbunds Schleswig-Holstein EinfachHelfen_SH für aus der Ukraine geflüchteten Menschen überwiesen. Eintrittskarten im Wert von 4300 Euro hatten die Landesmuseen an ihrem Aktionstag 27. März in den Museen in Schleswig, Haithabu, Molfsee, Rendsburg und Büdelsdorf verkauft, diesen Betrag ließ der Stiftungsvorstand aufrunden.

Auf der Museumsinsel in Schleswig setzte die Stiftung am Ende des Aktionstags ein zusätzliches klares Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. Dank der Unterstützung von Sponsoren aus dem Freundeskreis Schloss Gottorf wurde vier Abende lang mit Anbruch der Dunkelheit die Südfassade von Schloss Gottorf in den Nationalfarben der Ukraine gelbblau angestrahlt.

Jüdisches Museum ausgezeichnet

Das Jüdische Museum ist bei Deutschlands erstem und höchst dotiertem Preis für institutionelle Kulturvermittlung „Zukunftsgut“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet worden. Dafür erhielt Museumsleiter Jonas Kuhn am 27. Oktober 2022 von der Commerzbank-Stiftung in Frankfurt am Main ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

„Das Jüdische Museum Rendsburg bietet vielfältige und experimentelle Möglichkeiten zur Teilhabe an. Kontinuierlich finden dialogische Formate statt, die Besucher*innen mit ihrer Geschichte und Meinung Teil der Ausstellung werden lassen“, so die Begründung der Jury.

Animationsfilm "Gudruns Reise"

Ein neuer Animationsfilm „Gudruns Reise“ nimmt die Zuschauer*innen mit auf einen gefährlichen Fußmarsch eines Mädchens, das dem legendären König Harald Blauzahn von Haithabu über das Danewerk nach Jelling folgt. Der knapp zehnmündige Kurzfilm mit Bildern des

Comiczeichners Bjørk Matias Friis ist vom Danevirke Museum, dem Wikinger-museum Haithabu und dem dänischen Wikinger-Welterbe Kongernes Jelling gemeinsam produziert worden.



Zum Film **Gudruns Reise**

Enge Zusammen- arbeit rund um das Welterbe

Die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen und das Danevirke Museum des SSF haben in Busdorf eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel ist es, das Besuchererlebnis am UNESCO-Welterbe Haithabu und Dane-werk zu verbessern.

Direktor Dr. Ralf Bleile (links) und Lars Erik Bethge, Leiter des Danevirke Museums, schließen Kooperationsvereinbarung.

Sensationsfund im Duvenseer Moor

Bei Ausgrabungen des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Lüchow, Kreis Herzogtum-Lauenburg, wurde die bisher älteste Grabstätte Norddeutschlands entdeckt. Dabei handelt es sich um eine Brandbestattung, die von mittelsteinzeitlichen Jägern, Fischern und Sammlern vor ca. 10.500 Jahren am Rande des Duvenseer Moors angelegt wurde. Zum Abschluss der Grabung sprach Grabungsleiter Dr. Harald Lübke im Oktober von einer Sensation. "Ich habe tagelang nicht gewagt zu glau-



ben, es könnte sich bei den Knochenfun-den hier im Duvenseer Moor um mens-chliche Überreste handeln", so Lübke. Erst intensive Gespräche und schließlich ein Treffen vor Ort mit dem Archäozoologen am ZBSA Prof. Dr. Ulrich Schmölcke brachte den Stein ins Rollen. Mittlerweile ist bestätigt worden: Es handelt sich um Menschenknochen, es wurde der älteste bekannte Norddeutsche entdeckt.

Freundeskreis beteiligt sich mit einer halben Mil- lion Euro am Masterplan

Die Museumsinsel Schloss Gottorf in Schleswig unterzieht sich einem umfassenden Modernisierungsprozess und die Freundinnen und Freunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte bekannten sich 2022 eindrucksvoll zu diesem Masterplan für Gottorf. Mit einer halben Million Euro wird sich der Freundeskreis Schloss Gottorf e.V. unter dem Vorsitz von Gabriele Wachholtz an den Kosten für die neuen Kunstaustellungen beteiligen.



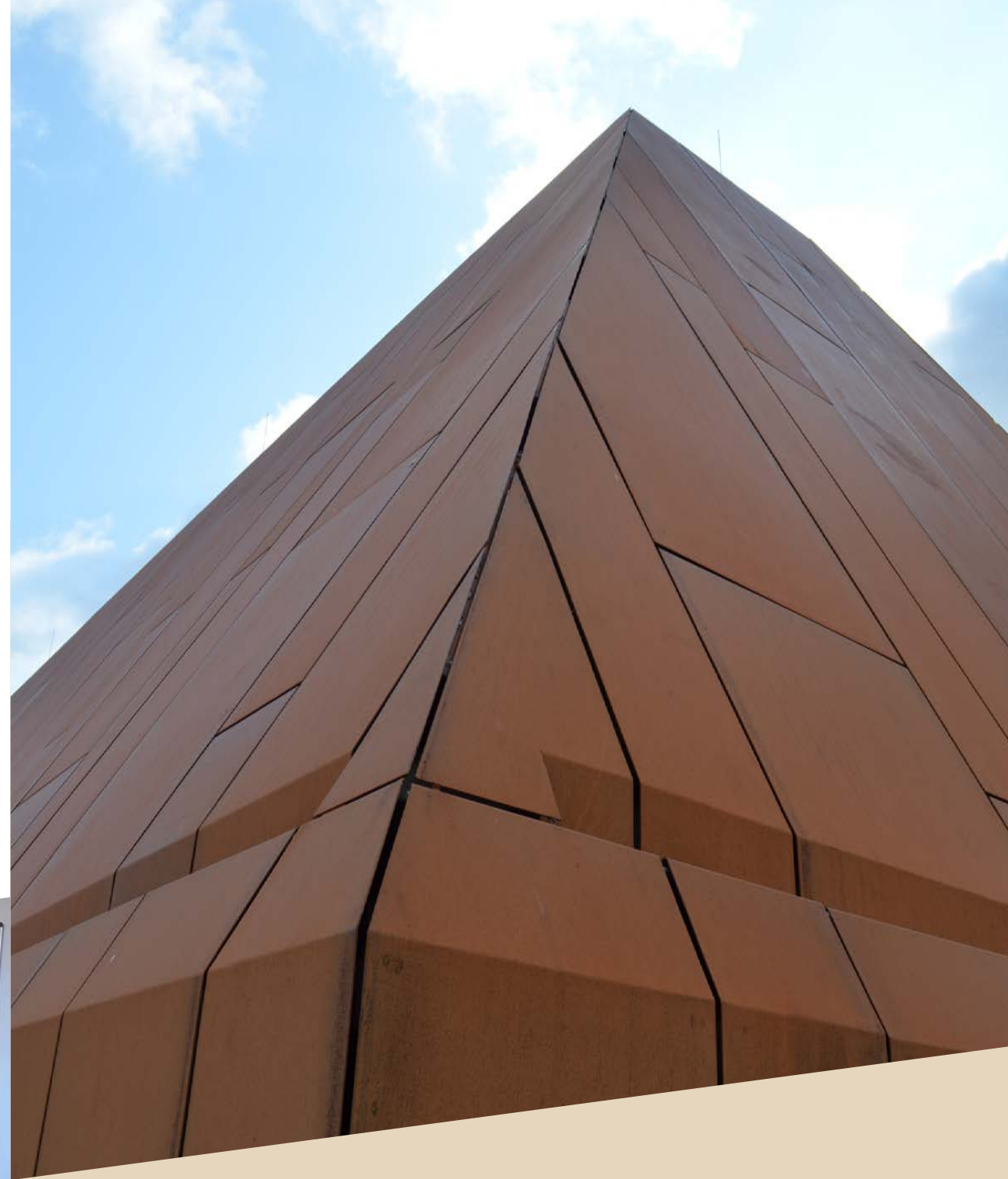
Eisenkunstguss Museum kooperiert mit Schule

Die Astrid-Lindgren-Schule in Büdelsdorf und das Eisenkunstguss Museum verbindet das Engagement für die Bildung junger Menschen. Im Zuge einer Kooperation zwischen beiden Einrichtungen erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, das Eisenkunstguss Museum als kulturellen Bildungsort in unmittelbarer Nachbarschaft zu ihrer Schule näher kennen zu lernen.

Dabei wird ihnen anschaulich die Geschichte der Carlshütte und ihrer Erzeugnisse und damit ein sehr wichtiger Teil der Historie der Stadt Büdelsdorf nahegebracht. Den Spaß am Museumsbesuch zu vermitteln und das Eisenkunstguss Museum zu einem Ort ihrer Lebenswelt zu machen, ist Ziel der am 19. Dezember besiegelten Kooperation zwischen beiden Institutionen.

Ausgezeichnete Fassade in Molfsee

Anerkennung beim Deutschen Fassadenpreis 2022 das Jahr100Haus des Freilichtmuseums Molfsee: Die Neubauten erinnern laut Jury hinsichtlich ihrer Formgebung an regionale Bauernhäuser. „Das Ensemble des Heimatmuseums ist überzeugend in den Landschaftsraum eingebettet“, urteilten die Fachleute anerkennend. Die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade sei als monolithische Gebäudehülle raffiniert und im Detail elegant gelöst.



„Die Hüllfläche aus korrodiertem Stahl ist für eine homogene Erscheinung optimiert. (...) Die Gesamtwirkung der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade mit ihren nuancenreichen matten Lichtreflexen auf der Metallfläche, vermittelt eine zeitlose Aura aus Ruhe und Lebendigkeit.“

10. März bis 3. September 2023 Christo und Jeanne-Claude – Paris. New York. Grenzenlos

Schloss Gottorf, Reithalle / Kreuzstall

Die Ausstellung zeichnet die künstlerische Entwicklung von Christo und Jeanne-Claude seit den 1950er Jahre bis zu Christos Tod im Mai 2020 nach und präsentiert die wichtigsten Projekte des Künstlerpaares – vom Eisernen Vorhang in Paris 1962 bis zur noch nicht verwirklichten Mastaba in Abu Dhabi. Jeanne-Claude war bereits elf Jahre vor ihrem Mann im Jahr 2009 gestorben.

Die Ausstellung beginnt mit Christos Frühwerk und ersten künstlerischen Arbeiten in Paris. Hier kam der an der Kunstakademie Sofia ausgebildete und aus Bulgarien geflohene Christo Vladimirov Javacheff in Kontakt mit den Werken verschiedener internationaler Kunstschaffender. Und in Paris begegnete er 1958 Jeanne-Claude Denat de Guillebon, als er ihre Mutter porträtieren sollte. Zwei der in der Ausstellung gezeigte Projekte bilden im Werk von Christo und Jeanne-Claude absolute Höhepunkte: die Verhüllung des Berliner Reichstags und die Verhüllung des Triumphbogens in Paris. Bereits 1961 hatte sich das Künstlerpaar mit der Idee beschäftigt, ein öffentliches Gebäude zu verhüllen. Seit den 1970er

Jahren schuf Christo Zeichnungen, mit denen er die Verhüllung des Reichstags visualisierte. Nach umfänglichen vor allem auch politisch geführten Debatten und einem langjährigen Genehmigungsprozess konnte die Verhüllung 1995 realisiert werden. Von ebenso zentraler Bedeutung wie das Reichstag-Projekt war die Verwirklichung der Arc de Triomphe-Verhüllung 2021, ein Jahr nach Christos Tod.

In Studien präsentiert die Ausstellung außerdem das noch nicht verwirklichte Mastaba-Projekt für Abu Dhabi, das im Falle seiner Realisierung die Dimensionen der Pyramide von Gizeh übersteigen und auf unbestimmte Zeit als Denkmal der Kreativität zu erleben sein würde.



Neben den Werken von Christo sind in der Ausstellung folgende Kunstschaffende zu sehen: Arman, César, Lucio Fontana, Raymond Hains, Yves Klein, Jacques Mahé de la Villeglé, Piero Manzoni, Daniel Spoerri, Antoni Tàpies und Wolf Vostell. Ermöglicht wird die Ausstellung dank der großzügigen Unterstützung von Ingrid und Thomas Jochheim. Das in Recklinghausen und Berlin lebende, zu Lebzeiten mit Christo und Jeanne-Claude freundschaftlich verbundene Sammlerpaar, besitzt eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen von Werke des Künstlerduos.

Christo und Jeanne-Claude – Paris. New York. Grenzenlos. ist eine Ausstellung des Kunstpalasts in Düsseldorf in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf. Hauptsponsor des Projekts auf der Museumsinsel in Schleswig ist der Freundeskreis Schloss Gottorf e.V.

Christo und Jeanne-Claude
Verhüllter Reichstag,
Berlin, 1971–1995,
Fototapete, © Christo
and Jeanne-Claude
Foundation/ VG Bild-
Kunst, Bonn 2022/ Foto
Wolfgang Volz



Erträge | Vermögen | Finanzen

Vermögens- und Finanzlage

Im Wirtschaftsjahr 2022 erzielte die Stiftung Umsatzerlöse von 3,39 Mio. €, davon 2,46 Mio. € aus Eintrittsgeldern, Gruppenangeboten und dem Verkauf eigener Publikationen sowie 457,4 T€ aus Vermietung und Verpachtung. Aus Dienstleistungen für Dritte wurden 303,0 T€ Erlöst, dies umfasst auch Dienstleistungen für die eigene Tochtergesellschaft von 300,4 T€.

Zur Deckung der laufenden Betriebskosten wurde durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) eine institutionelle Förderung von 10,5 Mio. € zugewendet, zur Finanzierung der laufenden Bauunterhaltung und der Investitionen zusätzlich 2,5 Mio. €.

Projektbezogene Drittmittel, Spenden und Sponsorings wurden 2022 in einem Gesamtbetrag von insgesamt 1,69 Mio. € neu zugesagt, davon 66 T€ für das jüdische Museum in Rendsburg je zu 50 % von Stadt und Landkreis.

Der laufende Betrieb des ZBSA wurde mit einer institutionellen Förderung des MBWK von 2,38 Mio.€ gefördert. Zusätzlich wurden durch das ZBSA 913,4 T€ in Drittmittelprojekten verausgabt; die Drittmittel wurden in den Vorjahren und in 2022 eingeworben. Die Stiftung hat in

2022 über alle Hauptabteilungen einen Fehlbetrag in Höhe von 2,115 Mio. € erwirtschaftet.

Im Berichtsjahr erfolgte zum 1. Januar 2022 eine erfolgsneutrale Umgliederung der im Rahmen der Gründung der Stiftung gebildeten Kapitalrücklage (26,66 Mio. €) in den Sonderposten. Der Umgliederungsbetrag der Kapitalrücklage entspricht dem verbleibenden Buchwert der bei der Gründung der Stiftung eingebrachten abschreibungsfähigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Der Sonderposten wird jährlich entsprechend den Abschreibungen auf die eingebrachten Vermögensgegenständen ertragswirksam aufgelöst und steht somit den entsprechenden Abschreibungen ergebniswirksam gegenüber. Im aktuellen Jahr betrug die Auflösung 1,42 Mio. €.

Unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages und der Auflösung des Sonderpostens ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr verringerter Mittelvortrag von 3,32 Mio. €.

Eigenkapital und Sonderposten bilden mit insgesamt 475,76 Mio. € 94,1 % der Bilanzsumme, Rückstellungen wurden in Höhe von 983 T€ für Personal und sonstige Verpflichtungen gebildet. Neben dem

Darlehen der Investitionsbank in Höhe von 290 T€ bestehen keine weiteren Bankverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 920 T€ resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der laufenden Sonderbauprojekte, die sonstigen Verbindlichkeiten aus zugesagten aber noch nicht verwendeten Fördermitteln.

Die Sondervermögen, bestehend aus den Erbschaften Ahlmann, Fleck, Mewes und Zimmlinghaus fließen mit 18,56 Mio. € in die Aktiva und Passiva der Stiftung ein, mithin 3,67 % der Bilanzsumme. Davon werden 15,24 Mio. € in Wertpapieren und liquiden Mitteln gehalten. 3,32 Mio. € sind investiert in Grundstücke, Gebäude, Be-

triebs- und Geschäftsausstattung sowie Sammlungsgegenstände. Im Wertpapiergeschäft wurde 2022 ein negatives Ergebnis von 1.46 Mio. € erzielt, der Wertpapierbestand beinhaltet zum Bilanzstichtag 303,7 T€ stille Reserven, die sich aus der Bewertung zum strengen Niederstwertprinzip ergeben. Insgesamt haben die Sondervermögen 2022 einen Jahresfehlbetrag von 1.94 Mio. € erwirtschaftet.



Gewinne | Verluste

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

	GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.386	3.121
2. sonstige betriebliche Erträge	21.359	19.948
3. Materialaufwand	-448	-591
4. Personalaufwand	-10.466	-10.498
5. Abschreibungen	-3.492	-3.583
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.445	-9.377
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6	-6
8. Steuern	-9	-6
9. Ergebnis nach Steuern	-121	-992
10. Sonstige Steuern	-8	-8
11. Erträge aus Sondervermögen	479	681
12. Aufwendungen aus Sondervermögen	-2.415	-879
13. Ergebnis aus Sondervermögen	-1.985	-198
14. Jahresfehlbetrag	-2.115	-1.198
15. Verwendung Ergebnis aus Sondervermögen	1.935	198
16. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	3.451	3.029
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	1.422
18. Mittelvortrag	3.321	3.451

Bilanzen

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

	GESCHÄFTS- JAHR	VORJAHR
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	473.796	475.245
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	309	419
II. Sachanlagen	473.455	474.794
III. Finanzanlagen	32	32
B. Umlaufvermögen	13.126	10.022
I. Vorräte	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.066	6.404
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.040	3.618
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20	15
D. Sondervermögen	18.560	20.321
Summe Aktiva	505.481	505.603

PASSIVA

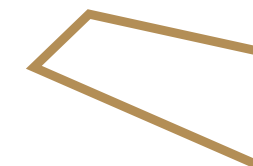
	GESCHÄFTS- JAHR	VORJAHR
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	414.721	441.511
I. Stiftungskapital	322.920	322.920
II. Kapitalrücklage	88.480	115.140
III. Mittelvortrag	3.321	3.451
B. Sonderposten	61.041	35.665
I. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	52.196	26.965
II. Sonderposten für Spenden in das Anlagevermögen	8.845	8.700
C. Rückstellungen	983	1.120
D. Verbindlichkeiten	9.955	6.851
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290	294
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	920	949
III. sonstige Verbindlichkeiten	8.746	5.608
E. Rechnungsabgrenzungsposten	221	135
F. Sondervermögen	18.560	20.321
Summe Passiva	505.481	505.603

Gästeszahlen

Besucherinnen und Besucher 2021 - 2022
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

	2021	2022	2021/22
Museumsinsel Schloss Gottorf	73.643	75.616	2,7 %
Wikinger Museum Haithabu	159.802	174.567	9,2 %
Freilichtmuseum Molfsee	119.928	128.761	7,4 %
Gottorfer Globus	8.957	9.952	11,1 %
Barockgarten	52.130	43.541	-16,5 %
Jüdisches Museum Rendsburg*	3.069	1.721	-43,9 %
Eisenkunstguss Museum	2.079	2.488	19,7 %
Gesamte Stiftung	419.608	436.646	4,1 %

* Jüdisches Museum ab 5.7.2022 wegen Umbau geschlossen.



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.

Gebäudemanagement

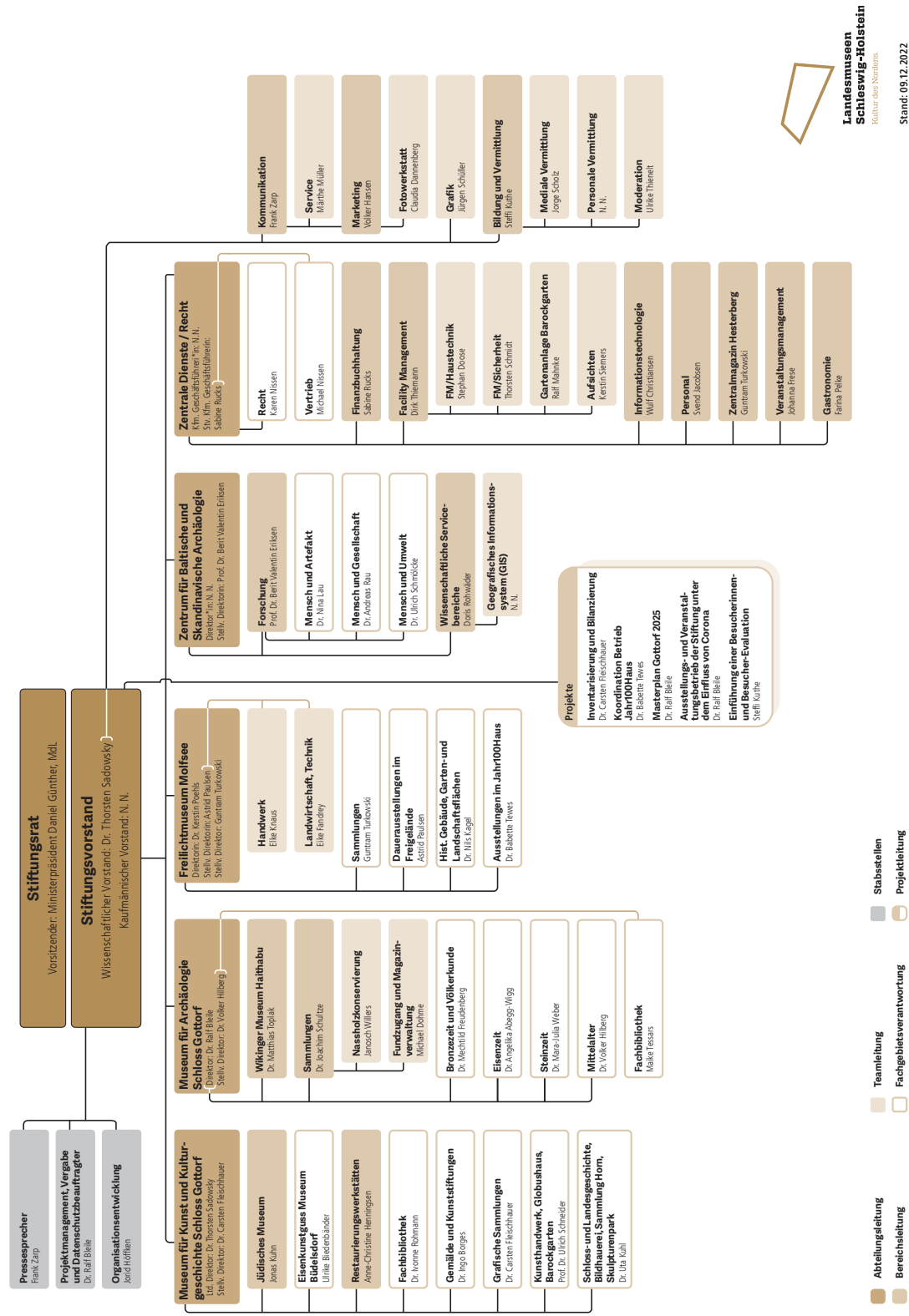
Baumaßnahmen aus Sondermitteln

PROJEKTE

PROJEKTE	BAUKOSTEN GESAMT / €	BAUKOSTEN 2022 / €	ZEITRAUM / ZUWENDUNGSGEBER
	EUR	EUR	
Masterplan – Errichtung eines Erweiterungsbaues und Neugestaltung der Dauerausstellungen im Schloss Gottorf	44.891.848 davon	824.315 400.000	2017 - 2028 15,6 Mio. Euro BKM (Bund) Eigenmittel SHLM, Zuwendung Freundeskreis Schloss Gottorf 25,6 Mio. Euro Land S-H aus Sondervermögen IMPULS IMPULS 2022
Neubau des Jahr100Hauses im Freilichtmuseum Molfsee	12.173.892	184.112	2015 - 2022 Land S-H aus Kulturhaushalt und aus Sondervermögen IMPULS, Spenden, Sponsoring, Zuwendung Förderverein FLM Molfsee, Eigenmittel SHLM
Barrierefreiheitsmaßnahmen im Jüdischen Museum Rendsburg	433.971	245.224	2020 - 2022 Land S-H (davon rd. 213 T Euro aus IMPULS – Fonds für Barrierefreiheit), Eigenmittel SHLM
Sicherungsmaßnahmen im Jüdischen Museum Rendsburg	56.000	9.191	2021 - 2022 50 % BKM (Bund), 50 % Land S-H (aus Kulturhaushalt)
Modernisierung und Barrierefreiheitsmaßnahmen im Kloster Cismar	1.919.226	1.577	2021 - 2024 0,8 Mio. Euro BKM (Bund), 1,0 Mio. Euro Land S-H (davon rd. 187 T Euro aus IMPULS – Fonds für Barrierefreiheit), Spenden, Eigenmittel SHLM
Barrierefreiheit Reithalle Schloss Gottorf	185.000	7.978	2022 - 2024 Land S-H (davon rd. 130 T Euro aus IMPULS – Fonds für Barrierefreiheit), inst. Landesförderung
Barrierefreiheit und WC-Anlagen Wikinger Museum Haithabu	196.000	39.864	2022 - 2024 Land S-H (davon rd. 137 T Euro aus IMPULS – Fonds für Barrierefreiheit), inst. Landesförderung
Spielplatz Schloss Gottorf	198.000	29.249	2022 - 2023 IBSH (REACT-EU) 198 T Euro
Spielplatz Freilichtmuseum Molfsee	402.000	26.972	2022 - 2023 IBSH (REACT-EU) 402 T Euro

Durch das Land Schleswig-Holstein wurden 2022 insgesamt 2,5 Mio. Fördermittel als institutionelle Landesförderung zur Finanzierung der laufenden Bauunterhaltung sowie der laufenden Beschaffungen zugewendet, die vollständig verwendet worden sind.

Führungs- und Fachverantwortungen in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen



Mitglieder des Stiftungsrats

Vorsitzender
Daniel Günther

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

Stellvertretende Vorsitzende
Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Mitglieder
Prof. Dr. med. Simone Fulda

Präsidentin der Christian-Albrechts-Universität Kiel

Martin Habersaat MdL

Vorsitzender des Bildungsausschusses des S-H Landtages

Prof. Dr. Utz Schliesky

Vorsitzender Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum e.V.

Maike Tessars

Vorsitzende Personalrat SHLM

Gabriele Wachholtz

Vorsitzende Freundeskreis Schloss Gottorf e.V.

Mit beratender Stimme

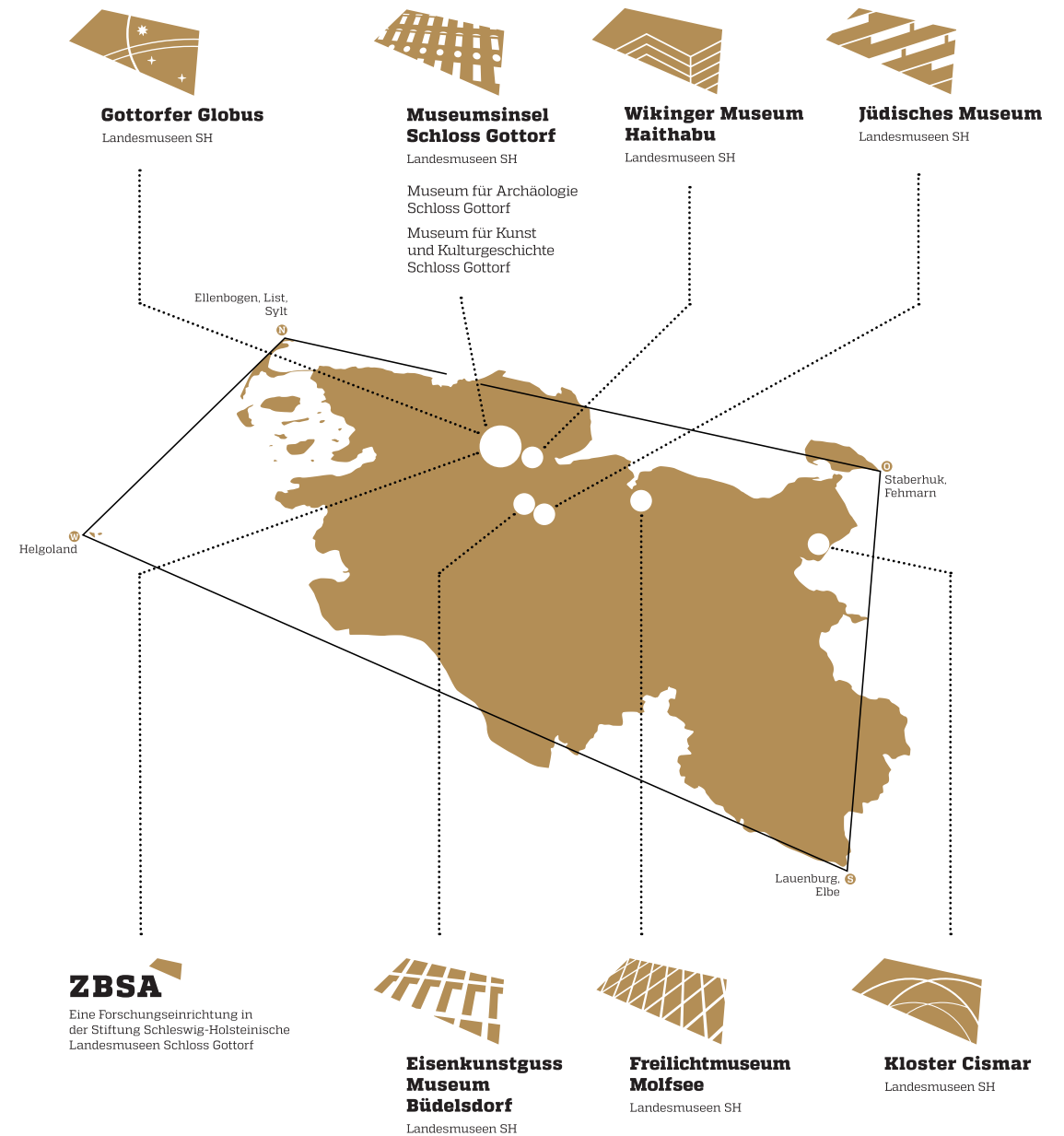
Karen Nissen

Gleichstellungsbeauftragte SHLM

Unsere Förder*innen

Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde GmbH
 Abfallwirtschaft Schleswig-Flensburg (ASF)
 AktivRegion Eider- und Kanalregion Rendsburg
 Alexander von Humboldt-Stiftung
 Amt Haddeby
 Arbeitskreis Selbstständiger Kulturinstitute e. V.
 Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
 Ausbildungszentrum Bau e. V.
 Bunde Wischen eG
 Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
 Bundesverband Museumspädagogik
 Danevirke Museum, Dannewerk
 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 Dr. Dietrich Schulz-Kunststiftung
 Elisabeth Barkhausen, Soltau
 Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haddeby
 Fielmann AG, Hamburg
 Förderkreis Kloster Cismar e. V.
 Förderverein Archäologie Schloss Gottorf e. V.
 Förderverein Freundeskreis Eisenkunstguss-
 museum Büdelsdorf e. V.
 Förderverein Historische Meierei Voldewraa e. V.
 Freundeskreis Jüdisches Museum Rendsburg e. V.
 Freundeskreis Schloss Gottorf e. V.
 Friedrich Karl Gotsch-Stiftung
 Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung
 G. Gramelow, Hollingstedt
 Gemeinde Molfsee
 Georg Tappert-Stiftung
 Haddebyer Wirtschaftskreis
 Hannelore Frank, Damlos
 Hermann Reemtsma Stiftung
 Hochschule für angewandte Wissenschaft und
 Kunst Hildesheim
 IKEA, Kiel
 Innung des Baugewerbes Eckernförde –
 Kiel – Plön
 Interessengemeinschaft Historischer Alltag e. V.
 Jens Jacobsen, Flensburg
 Jugendbauhütte Lübeck der Deutschen
 Karin Hansen
 Kieler Fenster
 Kieler Volksbank
 Kirsten Frank, Frankfurt
 Kreis Schleswig-Flensburg (Fachdienst Migrations-
 management)

Kulturring in der Studien- und Fördergesellschaft
 der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft
 Kulturstiftung der Länder
 Kulturstiftung des Bundes
 Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg
 Kulturstiftung des Landes Schleswig-Holstein
 Kunststiftung Dr. Hans-Joachim und
 Elisabeth Bönsch
 LAG AktivRegion Mittelholstein
 LAG Eider- und Kanalregion Rendsburg
 LAG Schlei-Ostsee
 Land Schleswig-Holstein
 Land Schleswig-Holstein – IMPULS 2030 – Infra-
 strukturmodernisierungsprogramm für unser
 Land Schleswig-Holstein
 LandFrauenVerband Schleswig-Holstein
 Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
 Lürssen-Kröger-Werft, Schacht-Audorf
 Ministerium für Allgemeine und Berufliche
 Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des
 Landes Schleswig-Holstein
 Ministerium für Soziales, Jugend, Familie,
 Senioren, Integration und Gleichstellung
 Museumsdorf Volksdorf
 Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH
 (NAH.SH GmbH)
 NDR Kultur
 Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa)
 Provinzial
 RNS Sörensen Assekuranzkontor GmbH & Co.KG
 Schleswiger Stadtwerke
 Schleswiger Volksbank
 Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum e. V.
 Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e. V.
 Sparkassen in Schleswig-Holstein
 Staatskanzlei Schleswig-Holstein
 Stadt Kiel
 Stadt Rendsburg
 Stadtmuseum Schleswig
 Stiftung Drachensee
 Stiftung Rolf Horn
 Technikgeschichte (Dampfklub)
 Schleswig-Flensburg
 UV Nord
 Volkswagen-Stiftung
 Werkforum Kieler Fenster
 ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius
 und viele mehr ...



IMPRESSUM

Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf

Schloss Gottorf
D-24837 Schleswig
www.landesmuseen.sh

Stiftungsvorstand:
Dr. Thorsten Sadowsky

N.N.

Projektleitung:
Silke Philipsen

Verantwortlich:
Frank Zarp

Konzept, Satz & Layout:
BÜRO OEDING
www.buerooeding.de

Fotos:
Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf



**Museumsinsel
Schloss Gottorf**



Gottorfer Globus



Jüdisches Museum



**Eisenkunstguss
Museum
Büdelsdorf**



Kloster Cismar

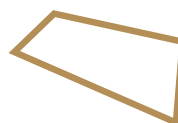


**Wikinger Museum
Haithabu**



**Freilichtmuseum
Molfsee**

ZBSA



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.